„Ich habe mich oft gefragt, wie das damals alles passieren konnte"

Rita Schönig veröffentlicht ersten Roman / „Regenbogen am Horizont" führt in früheres Seligenstadt

Seligenstadt (chs) ▪ Es ist ein oft geträumter Traum: einmal im Leben, ein Buch zu schreiben. Rita Schönig lebt derzeit ihren Traum. Sie hat dieser Tage ihren ersten Roman veröffentlicht, der zweite ist bereits in Arbeit. Der Weg zum gebunden Buch war nicht immer leicht, aber mit ihrem Erstlingswerk „Regenbogen am Horizont", das im Buchverlag Andrea Schmitz erschienen ist, ist die Seligenstädterin vollauf zufrieden. Jetzt ist die 52-Jährige eben nicht mehr nur Geschäftsinhaberin, sondern auch Autorin.

Schon als Kind liebte es Rita Schönig mit den „Worten zu jonglieren". Geschrieben hat sie die Kurzgeschichten damals aber nur für sich und ihre Lehrerin. Die bekam die Erzählungen dann immer zum Lesen. „Meine Sprache war damals kindlich naiv, aber ich konnte damit meine Empfindungen ausdrücken", erinnert sich Rita Schönig.

Die ersten Ideen zu ihrem Buch hatte Rita Schönig vor nunmehr sechs Jahren. „Ich konnte nachts nicht mehr schlafen und fing an, im Kopf das Buch zu schreiben." Irgendwann sei es dann zuviel gewesen im Kopf. „Ich musste es einfach zu Papier bringen", sagt die Hobbyautorin. Schnell war ihr klar, dass ihr Buch ein Roman werden soll. „Die Leute wollen was Leichtes lesen, nichts Hochtrabendes", ist Rita Schönig überzeugt. Auch wenn sie zugibt, dass die Thematik ihres Buches keinesfalls leichte Kost ist, vielmehr sogar zum Denken anregt.

Anfangs schrieb Rita Schönig auf einem Laptop in ihrem Laden, jetzt hat sie sich einen Computertisch im Hinterzimmer ihres Geschäfts aufgestellt. „Die Buchstaben auf der Tastatur des Laptops waren einfach nicht mehr zu erkennen", sagt sie schmunzelnd. Ihr Wissen, wie ein Buch geschrieben wird, eignete sich die Geschäftsfrau in einem Fernlehrgang an und schloss diesen mit dem Zertifikat zur Autorin ab.

Zum Roman (Buchklappentext): Josefine, Tochter einer Kleinbauernfamilie, ist zwölf Jahre alt, als Hitler endgültig die Macht im Deutschen Reich übernimmt. Zwischen Zuversicht und Enttäuschung hin und her gerissen versucht sie in einem menschenunwürdigen Chaos nicht unterzugehen. Nach Kriegsende stellt sie verbittert fest, dass sie um ihre Jugend und ihr Glück betrogen wurde.

Immer wieder ist die Sprache von Hanau, Frankfurt und Offenbach. Oder das Mainufer und die Schleuse sind Orte, an denen die Geschichte um Josefine und ihre Familie spielt. Auch wenn Rita Schönig ihre Heimatstadt auf 211 Seiten nicht beim Namen nennt, wer mit Seligenstadt und seiner Geschichte vertraut ist, wird sich an die Einhardstadt erinnert fühlen.

Dieser Tage kam das Erstlingswerk „Regenbogen am Horizont" von Rita Schönig in den Buchhandel. Damit hat sich die Geschäftsinhaberin, die sich auch mit der Rückführung in frühere Leben beschäftigt und Reiki-Meister-Lehrerin ist, einen Traum erfüllt. *Foto: Schäfer*

Schönig beschreibt Szenen, wie sie bei den Propagandareden auf dem Balkon des Kapellenplatz später auf dem Marktplatz stattgefunden haben: „Ein Parteisprecher in der Uniform der SA trat auf den Balkon. Augenblicklich verstummte auch das letzte Gemurmel." Auch die jüdische Holzhandlung, an der Protagonistin Josefine auf dem Weg zur Versammlung vorbeikommt, entstamme der Seligenstädter Historie, betont agt Rita Schönig.

Für sie selbst war ihr Buch „Regenbogen am Horizont" eine Art Befreiungsschlag. Viel hatte sie von ihrer Mutter über die damalige Zeit gehört. „Ich habe mich oft gefragt, wie das damals alles passieren konnte und warum die Leute nichts dagegen getan haben. Erst bei der Recherche zu meinem Buch habe ich festgestellt, wie die Angst da umging."

Das Ziel von Rita Schönig war es, einen fiktiven historischem Roman mit einer gewissen Art an Authentizität zu schaffen. Aus Erzählungen ihrer Mutter wie über die sogenannten Hamsterkäufe und Berichte anderer Seligenstädter Bürger hat Rita Schönig schließlich ihren Roman entwickelt. Auch im Stadtarchiv ging sie auf Spurensuche. Schriften über das vergangene Seligenstadt in der Touristeninformationen gaben ihr Einblick in die Stadtgeschichte. Bewusst entschied sich die Autorin bei „Regenbogen am Horizont" in der Ich-Form zu schreiben. „Da ist der Leser mehr gefesselt und sofort in der Geschichte drin." Auch sie selbst hätte emotionale Momente beim Schreiben erlebt, gibt sie zu.

In all den Jahren, die es bis zur Veröffentlichung gebraucht hat, hätte sie großartige Unterstützung von ihrem Ehemann Manfred bekommen. Auch wenn er beim Korrekturlesen ein wenig zu voreingenommen gewesen sei.

In einer Auflage von 2000 Exemplaren ist das Buch nun im niedersächsischen Verlag erschienen. Einen Teil musste Rita Schönig allerdings selbst mitfinanzieren - erst die Kosten der zweiten Auflage würde der Verlag übernehmen. Erhältlich ist das Buch über den Handel und das Internet (Hugendubel, Thalia, Amazon). Außerdem steht es in Seligenstadt bei Buchhandlung Sprey, Buchhandlung Bücherwurm und bei Buch und Design sowie in Hainstadt in der Bücherstube Klingler im Regal.

Ein Historienroman, der um das Jahr 1600 spielt, soll als nächstes folgen. „Er wird noch viel dicker als mein erstes Buch", verrät Schönig schon jetzt. Mehr als 70 Seiten hat sie schon beisammen. Die Geschichte handdelt um das Kloster, Äbte und den Geleitszug. Und im zweiten Werk nennt sie Seligenstadt dann auch beim Namen.